

Das Dienstpersonal geriet in  
sich verständigte die Familie die  
eine für alle Teile sehr peinliche  
... Jeder Wohngenosse wurde  
kreuzverhört gezogen; ohne jeden  
nem der Beamten das auffallend  
bedrückte Wesen des neunjährigen  
... auf. Er nahm das kleine  
... und hatte einen absonderlichen  
dem Jögern gestand der Junge  
... zu haben, um dafür — drei  
Klammermarken zu erhalten! Es  
das seltsame „Zauschgeschäft“  
... zu machen. Der andere „Kontra-  
... gleichen Alters, der energisch  
... drei wertvollen Klammermarken  
... ehe er die Uhr wieder herausgab.

Napoleonide. Wie unlängst  
Viktor Napoleon, der mit der  
... Königs Leopold II. der Belgier  
... eines Knaben geworden, auf  
... der Napoleoniden beruht. Mit  
... ist der heißeste Wunsch der  
... erfüllt, die ihrem Neffen die  
... Vermögen nur für den Fall  
... hatte, daß er einen Sohn hinter-  
... kleine Prinz, dessen Patin die  
... erhält, wie man der „Köln.  
... Brüssel schreibt, den Namen Louis

adderadatsch. Müller: „Der  
... den Kreisdirektor Wahl, der er  
... den Unterstaatssekretär Mandel  
... zurückgefahren ist.“ — Schulze:  
... nicht. Er mußte doch warten,  
... kommen ist.“ — Müller: „Ach  
... it war da.“ — Schulze: „Ne,  
... der Mandel bestimmen. Erst wie  
... t, da war Wahl'n keine Zeit da.“  
... Merkwürdig ist bei doch. Der  
... Kabau uff die Straße in Zabern,  
... gen, et wäre allens ruhig gewesen.  
... sich doch verhält haben, aber  
... ge: „Natürlich die Staatsanwälte  
... Müller: „Wieso denn gerade die?“  
... Mensch, die sind doch aus ihren  
... ren gewöhnt.“

... sollte man dem täglichen Getränk  
... nicht widmen. Viele Leiden kommen  
... verdienstliche Getränke selbst schon  
... anwenden dem nächsten Morgen zu-  
... glaubt eben, dem Körper schade nur  
... oder Unwohlsein herbeizuführen. Die  
... gerade deshalb so schädlich, weil sie  
... des Wohlbehagens täuschen und unsere  
... som und zuerst unmerklich angreifen.  
... den erst fühlen, dann ist es zu spät.  
... der gesundheitsfeindlicher Getränke wäre  
... nicht auch entscheidend, wenn wir kein  
... bei doch wohl schmeckendes Erfrischungs-  
... über in Kaffeehaus, Kaffeehaus nicht  
... kräftiges, sondern auch wohl schmeckendes  
... angetrunk, das Tausende von Ärzten  
... men Hausfrauen erprobt haben.

... grüßen, was die Baronin übel auf-  
... hat nichts von Blancas häßliche  
... Hannibal, als er sie dahinstreiten  
... ritt das Bestimmte, Ueberlegte hervor.  
... unigie Unschuld. Fannys herbe Stühle  
... n.“

... ebentes Kapitel.  
... folgenden Tagen hatte Hannibal  
... baden, daß die Zeit, in der er fort  
... in Wäldungen manche Veränderung  
... allendsten war, daß Fanny jetzt der  
... eine Stellung einnahm, wie es noch  
... auch noch nicht gewagt.  
... umwölkte Sicht, noch mißbilligende  
... wie die sonst so geküßelten Switt-  
... en, vermochten die junge Dame ein-  
... onterte es Hannibal, daß es einen  
... nicht unbedingt der Mutter unterbau  
... be Fannys hatte etwas Zuverlässiges.  
... Bemüht empfand ihre klar ausgeprägte  
... eine Wohlthat.

... ein Schattenbild, war ihm einmal in  
... Gedanken gekommen, gleich jetzt um  
... wären dann beiderseitig zufrieden.  
... ch er würden den Bund aus Liebe  
... d, meinte er, beiden klar, somit war  
... trag, den sie eingingen. (Fortf. f.)

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
Im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 17.

Neuenbürg, Freitag den 30. Januar 1914.

Anzeigenpreis:  
Die 5-spaltige Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
Bei Anstufung durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3-spaltige Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphische Adressen:  
„Enztal, Neuenbürg“

## Rundschau.

Berlin, 27. Jan. Der Bundesrat wird sich, wie eine parlamentarische Korrespondenz wissen will, im Laufe des Februar mit dem Antrage des Reichstages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes beschäftigen, nachdem in den letzten Wochen innerhalb der Bundesregierung über diese Frage Vorbesprechungen stattgefunden haben.

Berlin, 28. Jan. (Reichstag) Am Bundesratsitzung ist Staatssekretär Dr. Delbrück erschienen. Aus Anlaß der 200. Sitzung ist der Platz des Präsidenten mit Blumen geschmückt. Um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnet Präsident Kaempf die Sitzung und dankte zunächst für die Blumen spende. Gleichzeitig teilte er mit, daß er die Glückwünsche des Reichstages dem Kaiser zu seinem Geburtstag übermittelt habe. Darauf wird die zweite Beratung des Etat des Reichsamts des Inneren fortgesetzt. Abg. Giesberts (Ztr.): Die beste Sicherung der Arbeiter besteht in einer möglichst umfangreichen Unfallverhütung. Auch der Arbeitsnachweis muß ausgebaut werden. Die Wohnungsfrage und das Prämialarbeitergesetz müssen schnellstmöglich erledigt werden. Die Versicherungspflicht für sämtliche Gastwirtsgehilfen muß baldigst erfolgen. Das Schulalter für Jugendliche und Kinder ist zu erhöhen. In weiten Kreisen des Volkes bis in die Regierungskreise hinein macht sich eine soziale Mädigkeit bemerkbar. Von dieser Stimmung dürfen wir uns nicht unterliegen lassen. Das Streikpostenwesen darf nicht beseitigt werden. Die Arbeitgeber müssen sich mit dem Organisationsgedanken abfinden. Wir wollen die Koalitionsfreiheit sichern. Unsere Gesetze gegen den Ausschreitungen zu verhindern. Einen Stillstand gibt es in der Sozialpolitik nicht. (Beifall im Zentrum). — Staatssekretär Dr. Delbrück: Der gewerbliche Mittelstand hat an dem Aufschwung leider nicht so teilgenommen, wie die anderen Erwerbszweige. Ein großer Teil der Nachkommen und Angehörigen des Mittelstandes trat als Arbeiter oder als Meister in die Betriebe der Großindustrie ein und übte dadurch einen ungünstigen Einfluß auf den Fortbestand des Mittelstandes aus. Die alten Organisationen des Mittelstandes hatten sich scheinbar überlebt. Wir sind uns wohl bewußt, welche wirtschaftliche und nationale Kraft wir verlieren würden, wenn der Mittelstand aufgegeben würde. Deshalb müssen wir Mittel finden, um dem vorzubeugen. So mußte der Massenartikel von der Herstellung durch den Handwerker ausscheiden. Weiter mußte der Mittelstand wirtschaftlich und technisch geschult werden. Die wichtigste Aufgabe aber war, die alten Handwerkerorganisationen mit neuem Geist zu beleben. Die Forderung nach Förderung des Handwerkes ist allgemein. Aber bezüglich der Ausführung der Wünsche gehen die Ansichten weit auseinander. Mehrere Gesetzentwürfe sollten den Handwerkern dienen, so das Wanderlagergesetz und das Gesetz über die Regelung der Sonntagsruhe. Das Verdingungswesen wird gegenwärtig durch eine besondere Kommission bearbeitet. Wir müssen eine Zentrale für das Verdingungswesen schaffen. Auf Grund der Klagen des Mittelstandes über heimlichen Warenhandel der Beamten ist dieser bereits verboten worden. In gleicher Weise sind wir gegen den unlauteren Wettbewerb, namentlich gegen das Zugabewesen, vorgegangen. Das wichtigste ist das Organisationswesen im Handwerk. Bei der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk handelt es sich darum, eine möglichst breite Grundlage zu finden, um die Großbetriebe, die ihrer Natur nach zum Handwerk gehören, zum Beispiel die Möbelschleiereien, dem Handwerk zu erhalten. Die Aufhebung des § 100a der Gewerbe-Ordnung wird nicht mehr so stürmisch verlangt wie früher. Die verbündeten Regierungen bedauern, daß der gewerbliche Mittelstand nicht in der gewünschten Weise am

wirtschaftlichen Aufschwung teilgenommen hat. Dierin Wandel zu schaffen, werden wir stets bemüht bleiben. (Beifall). Abg. Böttger (natl.): Eine Beeinträchtigung der Koalition wünschen wir nicht. Ein Koalitionszwang, der zum Terrorismus führen würde, darf nicht stattfinden. Infolgedessen haben auch die gelben Gewerkschaften ihre Berechtigung. Sie haben einen schweren Kampf gegen Vorurteile zu führen. Berechtigt ist der Wunsch des Handwerkes, bei allen wirtschaftlichen Fragen gehört zu werden. Gegen die Schwindelaussstellungen muß endlich nachdrücklich eingeschritten werden. Das Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen ist scharf durchzuführen. Die Bauunternehmer müssen hinsichtlich der Verwendung der Baugelder kontrolliert werden. Die Hypothekengläubiger bedürfen eines größeren Schutzes. Das Zugabewesen ist scharf zu bekämpfen. (Beifall). Ministerialdirektor Caspar: Von einem Stillstand in der Sozialpolitik kann keine Rede sein. Unsere Beamtenchaft ist sozialpolitisch geschult wie keine andere. — Nach weiterer Debatte Vertagung auf morgen.

Berlin, 29. Jan. (Reichstag) Am Bundesratsitzung: Staatssekretär Dr. Delbrück Präsident der Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Inneren beim Titel Gehalt des Staatssekretärs. Hierzu liegen bis heute 17 Resolutionen vor. Abg. Doersch (konf.): Was wir vorausgesetzt haben, ist eingetroffen. Wenn auch unsere Handelsvertragsstaaten keine endgültigen Entscheidungen getroffen haben, so ist doch inoffiziell laut geworden, daß sie keineswegs bereit sind, die Handelsverträge mit uns so ohne weiteres zu erneuern. Die Ergebnisse unserer Wirtschaftspolitik sind erfreulich. In der Landwirtschaft ist der Getreidebau ungeheuer ausgedehnt worden. Der Viehbestand ist um 126 Prozent seines Wertes gestiegen. (Hört! Hört! rechts.) Diese enorme Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft war nur unter dem Schutz der Zoll möglich. Allerdings beläuft sich die Einfuhr an Nahrungsmitteln auf fast eine Milliarde. Darunter befinden sich hauptsächlich Stoffe, die zur Ernährung unserer Viehbestände notwendig sind, also Futtermittel. Abg. Bruhn (Npt.): Die Regierung hat viel zu wenig übrig für den Mittelstand. Besonders müssen die Handwerker geschützt werden, die durch die Rückwärtsentwicklung der Terrainpfeulanten und Schwindelbauunternehmer ausgebeutet werden. Dagegen müssen gesetzliche Maßnahmen ergriffen werden, ebenso gesetzliche und steuerliche Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen der Warenhändler. Abg. Giesberts (Zentr.): Die Sozialdemokratie hat den Gewerkschaftsgedanken in Parteifractions gepreßt. (Lebhaftes Bravo! im Zentrum.) Ich weise den Vorwurf zurück, die christlichen Arbeiter handelten freventlich, wenn sie eine besondere Gewerkschaft bilden und sich nicht der Sozialdemokratie angeschlossen haben. Jetzt, wo die Arbeiter geschlossen sein sollen, um die Angriffe gegen die Koalitionsfreiheit abzuwehren, bringt die Sozialdemokratie wieder Zwiespalt in ihre Reihen. (Bravo!) Abg. Schwabach (natl.) wünscht, daß die in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Personen den in diesen Betrieben fest Angestellten gleich gestellt werden. Außerdem bittet er den Reichskanzler, uns eine Denkschrift über die bisherigen Rechtsverhältnisse der außerhalb des Beamtenverhältnisses in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Personen vorzulegen. Auf das Streikrecht verzichten die auf nationalem Boden stehenden Arbeiter von selbst. Staatssekretär Dr. Delbrück: Der fortschrittlichen Resolution auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Regelung der Verhältnisse der Staatsarbeiter stehen die verbündeten Regierungen noch ablehnend gegenüber. Dagegen bin ich bereit, gemäß dem nationallib. Antrag eine Denkschrift vorzulegen. Abg. Bogi-Hall (konf.): Die Darlegungen des Abg. Gothein über die Zu-

stände in der Landwirtschaft sind unzutreffend. Es wäre endlich an der Zeit, der Forderung einer Mählenumsatzsteuer näher zu treten. Zur inneren Kolonisation eignet sich bei weitem nicht jedes Gelände. Weiterberatung Freitag 1 Uhr.

Strasbourg, 25. Jan. Der elsässische Unterstaatssekretär Dr. Petri, ein geborener Metzler, hatte in der Zweiten Kammer bei der Jaberndebatte bekanntlich scharfe Worte gegen das Militär gebraucht. Sämtliche Generale der Garnison Strasbourg haben jetzt zu einem im Hause des Unterstaatssekretärs veranstalteten Festmahle ihr Erscheinen abgelehnt.

Strasbourg, 28. Jan. In der Budgetkommission der elsäss-lothringischen Zweiten Kammer erklärte auf eine Anfrage des Abg. Haub der Staatssekretär Frhr. Jörn v. Bulach, daß die Ereignisse von Jabern und ihre Folgeerscheinungen für die elsäss-lothringische Regierung eine neue Situation geschaffen haben. Sie habe daraus die Konsequenzen gezogen und entsprechende Anträge gestellt. Die Entscheidung werde voraussichtlich in wenigen Tagen fallen. Man kann diese Erklärung nur dahin verstehen, daß Statthalter und Ministerium solidarisch ihre Demission gegeben haben.

Berlin, 29. Jan. Es wird bestätigt, daß der Statthalter Graf v. Wedel, der Staatssekretär Frhr. Jörn v. Bulach und die Unterstaatssekretäre ihre Entlassungsgesuche eingereicht haben. Die Entscheidung des Kaisers ist noch nicht bekannt. Es scheint nicht, daß die Entlassungsgesuche in ihrer Gesamtheit sofort angenommen werden. — Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, hat der kaiserliche Statthalter in Elsass-Lothringen, Graf v. Wedel, sein schon im Dezember angebotenes Abschiedsgesuch erneuert. Auch Staatssekretär Frhr. Jörn v. Bulach und die Unterstaatssekretäre Dr. Petri, Mandel und Köhler haben erneut um ihre Entlassung gebeten. Die kaiserliche Entscheidung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen.

Zabern, 29. Januar. Auf die auf der Festversammlung im Bahnhofhotel hier am 27. ds. an den Kaiser abgegangene Puldivigungs- und Glückwunschsdepesche ist gestern abend aus Berlin-Schloß an Landgerichtspräsidenten Fürst hier ein Danktelegramm des Kaisers eingegangen.

Bei Böhlow wurde im Sitzung Lübeck-Rostock ein Reisender im Abteil zweiter Klasse mit einer Schußwunde in der Schläfe schwer verwundet aufgefunden. Wie es sich später herausstellte, handelt es sich um ein Verbrechen. Der Mörder konnte noch nicht ermittelt werden.

Aus Freiburg i. B. wird gemeldet: Der Student der Medizin Hans Erhardt rannte auf einer Skitour gegen eine Tanne. Ein Ast drang dem jungen Mann in den Unterleib und der Unglückliche erlag nach kurzer Zeit seiner schweren Verletzung.

Aus Schlucht (Hochvogesen) wird gemeldet: Der 18 jährige französische Schläufer Pierren, der eine Skitour nach der Schlucht unternehmen wollte, ist etwa 1 Kilometer vor dem Kasthaus ermattet zusammengebrochen und erfroren. Die erstarrete Leiche ist aufgefunden worden.

London, 25. Jan. Die englische Admiralität soll den Flottenetat im vorigen Jahre um mindestens 600 Millionen Mark ohne parlamentarische Ermächtigung überschritten haben, so daß die Ausgaben für das laufende Jahr über eine Milliarde Mark betragen dürften. Der neue, abgeänderte Flottenetat werde mindestens die gleiche Summe erfordern.

Die mexikanischen Rebellen haben sich einer neuen furchtbaren Schandtat schuldig gemacht. Nach Berichten von Flüchtlingen, welche in der Stadt Mexiko eingetroffen sind, mezelten die Rebellen gegen 150 Bundesjoldaten, welche sich den Rebellen schon ergeben hatten, sowie etwa 100 Frauen und Kinder in der Nähe von San Louis



Potost erbarmungslos nieder. Die Unglücklichen wurden von ihren Feinden auf einer Farm plötzlich angegriffen und sämtlich förmlich abgeschlachtet.

Meriko, 28. Jan. Eine Verschwörung gegen Huerta, an deren Spitze General Gonzalez und Oberst Vito stehen, ist aufgedeckt worden. Die Polizei hat 42 Teilnehmer verhaftet, darunter 22 Deputierte. Eine Anzahl von ihnen wurde erschossen.

Zürich, 29. Januar. Der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge sind infolge starken Nebels auf dem Bodensee ein österreichischer Dampfer und der bayerische Trajeldampfer zusammengeknollen. Der Dampfer „Habsburg“ und zwei Schlepppläne wurden schwer beschädigt.

Lissabon, 28. Jan. In Esmeriz im Kreise Ovar brach in einem Saale in dem Augenblick, als man einen Sarg fortzuschaffen wollte, der Fußboden ein. Dabei stürzten etwa 50 Personen, zum größten Teil Frauen und Kinder, in das darunter befindliche Stodwerk. Der Sarg und die Personen wurden mit großer Mühe geborgen. Mehrere Personen sind verletzt worden.

London, 27. Jan. Die Stadt Santa Barbara an der Südküste von Kalifornien wurde durch eine schwere Sturmflut von der übrigen Welt abgeschnitten; sie ist ernstlich gefährdet.

Nairobi (Ostafrika), 28. Jan. Der Deutsche Fritz Schindler, Mitglied der von Paul Rainey veranstalteten kinematographischen Expedition, ist am Samstag, während er einen Löwen aufzunehmen versuchte, von der Bestie angefallen worden und gestern den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Tokio, 27. Jan. Bei einer Brandkatastrophe in einem japanischen Kiotheater sind im ganzen 58 Kinder, 16 Frauen und ein Mann umgekommen. Mehrere Personen wurden verletzt.

### Württemberg.

Stuttgart, 29. Jan. Der König erfreut sich nach Nachrichten aus Kap Martin, des besten Wohlbefindens. Die Witterung, die anfangs zu wünschen übrig ließ, hat sich in der zweiten Hälfte des Monats sehr zum Guten verändert und ein strahlender Sonnenschein macht während des größeren Teils des Tages den Aufenthalt im Freien möglich. Bald nach der Ankunft wechselte der König Besuche mit dem gleichfalls im Hotel Kap Martin anwesenden Herzog von Meiningen. Am Geburtsfest des Kaisers besuchte der König mit Gefolge den Gottesdienst in der deutschen Kirche zu Menton. Am 28. Januar hatte der Präsekt der See-Alpen eine Einladung zum Frühstück erhalten.

Stuttgart, 27. Januar. Auf der deutschen Gewerhausstellung 1914 in Berlin hat der König für einen im Schönbuch erlegten lapidalen Sechzehner den 5. Schild, und für einen interessanten, im Park Favorite erlegten Damshausler den 4. Schild erhalten.

Stuttgart, 27. Jan. Im Ausschuss für innere Verwaltung wurde heute die Eingabe des deutschen Buchdruckervereins betreffend die Konkurrenz im Buchdruckgewerbe durch den Betrieb behördlicher Druckereien beraten. Der Berichterstatter Andre stellte nach eingehender Begründung den Antrag: 1) Die Eingabe, soweit sie sich gegen die Ausdehnung der bestehenden staatlichen Druckereien und gegen das Verbot der Uebernahme von Privataufträgen ausspricht, der Kgl. Staatsregierung zur Berücksichtigung, im übrigen zur Kenntnisnahme zu übergeben, 2) die Erwartung auszusprechen, daß Druckarbeiten, soweit es ihre Art erlaubt, nötigenfalls durch Aufteilung in kleinere Lose, auch an mittlere und kleine Druckereien zu angemessenen Preisen auch außerhalb Stuttgarts vergeben werden. Von sozialdemokratischer Seite wurde betont, daß kein Anlaß vorliege, dem Gesuch entgegenzukommen; es genüge Uebergabe der Eingabe zur Kenntnisnahme. Von konservativer Seite wurde der Antrag des Berichterstatters unterstützt. Die staatlichen Regiebetriebe dürften eine Ausdehnung nicht erfahren. Der Staat solle seine Aufträge dem privaten Gewerbe- und Handelstreibenden zulassen. Präsident v. Rehzer legte die derzeitige Ausdehnung der staatlichen Druckereien dar und bemerkte, daß der Antrag des Berichterstatters zu weit gehe. Ein Redner der Deutschen Partei erklärte sich mit dem Antrag des Berichterstatters einverstanden, nachdem dieser eine entsprechende Aenderung in bezug auf Rücksichtnahme auf das dienstliche Interesse erfahren hatte. Der Antrag des Berichterstatters wurde schließlich mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen. Für Ziffer 2 stimmten auch die Sozialdemokraten, so daß diese Ziffer also einstimmig genehmigt wurde.

Stuttgart, 28. Jan. Zu Beginn der heutigen Nachmittagsitzung der Zweiten Kammer gab Präsident v. Kraut eine Anfrage des Abg. Haag (Bk.) betr. Maßregeln gegen Malzwein zum Schutze der einheimischen Weingärtner bekannt. Der Rechnungsbereich des Ständischen Ausschusses wurde ohne Debatte genehmigt. Das Haus ging dann zur Beratung der Anträge des volkswirtschaftlichen Ausschusses zu verschiedenen Eisenbahneingaben über. Ein Antrag des Ausschusses, der die Erbauung einer Stichbahn Aalen-Abisgmünd zur Berücksichtigung empfahl, wurde vom Abg. Rembold-Aalen (Z.), v. Berglas (Bk.), Bräuchle (B.) und Schock (B.) befürwortet und fand schließlich einstimmige Annahme, trotzdem Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker erklärte, besondere durchschlagende Gründe für eine Aenderung des früheren Regierungskompromisses, der nur Erwägung vorsah, nicht anzuerkennen zu können, zumal die Rentabilität ganz gering sei. Die Bahn sei nicht als bauunwürdig zu bezeichnen, sie werde aber für absehbare Zeit noch hinter anderen Bahnen zurückstehen müssen. Zur Nebenbahnfrage bemerkte der Ministerpräsident allgemein, daß man sich in Württemberg in einer Nebenbahnbauperiode ersten Ranges befinde. Seit dem Bestehen der württembergischen Eisenbahnen seien noch nie so viele Nebenbahnen gebaut worden, wie in den letzten 10 Jahren. Deshalb könne man auch nicht davon ausgehen, daß dieses starke Tempo im Nebenbahnbau sich noch erheblich steigern werde. Zur Erschließung der Heidenheimer Alb durch Eisenbahnen hatte der Ausschuss beantragt, die Denkschrift für erledigt zu erklären. Der Ausschussantrag betr. Erbauung der Bahn Gerstetten-Herbrechtingen wurde gegen die Stimmen des Zentrums angenommen. Ein Antrag Kiene-Dietrich, der auch für die Stichbahn Heidenheim-Böhmendorf Berücksichtigung wünschte und von den Abg. Herbstet (Z.) und Hasel (N.) Unterstützung fand, wurde mit den Stimmen des Zentrums, des Bauernbundes (ohne Näßling, Schaible und Berglas) und der Abg. Dietrich, Feuerstein, Holschla, Pflüger, Kennigott und Kurz angenommen. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Regierung die Erschließung der Heidenheimer Alb in Aussicht nehme, daß sie aber unter den vorliegenden Projekten diejenigen ablehnen müsse, die mit einem Abmangel schließen. Der Bau einer Nebenbahn Göppingen-Voll wurde der Realisierung zur Berücksichtigung übergeben. Schluß der Sitzung 1/8 Uhr.

Stuttgart, 29. Jan. Auch die heutige Sitzung der Zweiten Kammer war der Beratung von Eisenbahneingaben gewidmet, von denen das Nebenbahnprojekt Schwenningen-Tuttlingen den breitesten Raum in den Verhandlungen einnahm. Die Bahn Schwenningen-Tuttlingen wie auch die Bahn Trossingen-Durchhausen fanden lebhaften Fürsprecher in den Abgeordneten Stengel (B.) und Müller-Kottweil (N.), die bei dieser Gelegenheit ihre Jungfernvreden hielten, ferner in den Abgeordneten Haushmann (B.), Behler (Z.), Seifried (Bk.), Graf-Stuttgart (Z.) und Dr. v. Kiene (Z.). Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker verhielt sich auch gegenüber diesen Projekten sehr reserviert und wies darauf hin, daß das Projekt Schwenningen-Tuttlingen nur eine Rente von 0,04 Prozent ergebe. Wegen des zukünftigen Projekts der Randenbahn beabsichtige Württemberg keine Nebenbahnen zu bauen und wenn es zum Bau einer Randenbahn kommen sollte, habe Württemberg lediglich kein Interesse daran, wenn es nicht durch Schwenningen durchgeführt werde. Bezüglich der Trossinger Linie erklärte der Ministerpräsident, eine Berücksichtigung nicht versprechen zu können, dagegen stelle er eine Erwägung in Aussicht. Die Uebernahme des Elektrizitätswerks in Trossingen lehnte der Ministerpräsident rundweg ab, da es sich um ein schlecht fundiertes städtisches Unternehmen handle. Schließlich wurde der Antrag Mattutat mit den Stimmen der Sozialdemokratie, der Volkspartei, der Nationalliberalen und der Zentrumsabgeordneten Behler, Graf, Andre, Herbstet, Speth, Schweizer und Mohr angenommen und im übrigen die Ausschussanträge genehmigt. Den Ausschussanträgen entsprechend wurde auch noch beschlossen, die Bahnverbindung von Kenningen, Weildersstadt nach Näßlacker und die Bitte des Eisenbahnkomitees für eine Württemberg-Alb-Hamstadt um Erbauung einer Nebenbahn von Merchingen-Hamstadt nach Nergentheim, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Für die beiden ersteren Linien hatten sich die Abgeordneten Roth (Bk.) und Speck (S.) für die letztere der Abg. Vogt-Nergentheim (Bk.) verwendet. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr: Fortsetzung.

Stuttgart, 28. Jan. (Das Eingreifen des Militärs in Württemberg.) In ihrem Antwortschreiben auf die Anfrage v. Gauß v. Kiene wegen des militärischen Eingreifens bei inneren Unruhen stellt sich die Regierung auf den Standpunkt, daß ein Eingreifen von Militär nur nach vorangegangener Aufforderung der Zivilbehörden erfolgen kann und daß die preussische Kabinettsordre vom Jahre 1820 bei uns in Württemberg durch die Militärkonvention nicht zur Einführung gelangt ist. Schon vor Jahren sei diese Frage von den beteiligten Ministerien daraufhin geprüft worden, ob eine Aenderung der württembergischen Gesetze infolge besonderer preussischer Verordnungen notwendig werde, doch habe sich ergeben, daß die Vorschriften des Gesetzes vom 28. August 1849 durch die preussischen Verordnungen unberührt bleiben. Im Jahre 1903 erging in diesem Sinne eine Anweisung an die Kreisregierungen und die Oberämter. Dieselbe Anweisung wurde auch im 13. Armeekorps ausgegeben.

Stuttgart, 29. Januar. Im Namen der Stadtverordneten der großen und mittleren Städte Württembergs haben die Oberbürgermeister Lautenschlager, Dr. Göbel und Hepp zur Frage des Submissionswesens eine Eingabe an den Landtag gerichtet, die zu dem Gesuch kommt, von einer die Gemeinden bindenden Regelung des Verdingungswesens Abstand zu nehmen.

Stuttgart, 27. Jan. Ein schwäbisches Piarerepaar hat aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers unter dem Namen Reichsinvalidenstiftung eine Stiftung ins Leben gerufen, aus deren Ergebnissen Kriegsveteranen neben der Reichsbekämpfung von 150 M. eine Zulage von 50 M. gewährt werden soll. In Württemberg kommen etwa 1000 Veteranen in Betracht. Die Stiftung soll zu Kaisers Geburtstag in Kraft treten.

Göppingen, 28. Jan. Heute Abend ist Buchdruckereibesitzer Gustav Böchner an den Folgen eines Schlaganfalls, von dem er in der gestrigen Kaiserfeier betroffen wurde, im Alter von 57 Jahren gestorben. Er wohnte gestern noch einem Teil der Feier an, bis er gegen 9 Uhr von dem Schlaganfall betroffen wurde. Der Verstorbenen war Besitzer der „Göppinger Zeitung“. Er war ein für sein Geschäft rastlos arbeitender Mann und ein lauterer Charakter. Die Deutsche Partei verliert in dem Verstorbenen ein langjähriges, treues Mitglied. Das tragische Geschick des Mannes, der mitten aus einer patriotischen Feier heraus auf das Sterbelager gebracht werden mußte, erregt hier allseitige tiefe Teilnahme.

Münsingen, 28. Jan. Das Eisenbahnkomitee Urach-Münsingen hat dem Landtag einen 3. Nachtrag zu seiner Bitte um Fortführung der Ermstalbahn von Urach nach Münsingen vorgelegt. Beigegeben sind eine sachverständige Aeußerung des früheren Kommandanten des Truppenübungsplatzes Generalmajor z. D. Frhr. v. Hugel, und eine Entgegnung auf die Eingabe des Neutlinger Eisenbahnkomitees.

Heilbronn, 29. Jan. Der „Württ. Zeitg.“ wird aus Heilbronn geschrieben: Wagner beschäftigt aufs neue die Gemüter, nachdem die Entscheidung darüber, ob er vor das nächste Schwurgericht gestellt wird, unmittelbar bevorsteht. Einzig maßgebend darüber wird das Gutachten des Professors Gaupp-Tübingen sein. Die Untersuchungsakten sind abgeschlossen; sie sind zu einem wahren Berg angewachsen. Unter anderem erhielten sämtliche Kollegen Wagners, die sich mit ihm in den Jahren 1891-1894 im Seminar Göttingen ausbilden ließen, vom Untersuchungsrichter die Aufforderung, schriftlich niederzulegen und einzusenden, was sie über Wahrnehmungen an Wagner, insbesondere in sittlicher Hinsicht, auszusagen vermögen.

Ulm, 27. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Tagelöhner Johann Georg Reichert von Reichenbach, der eine Feldscheuer auf dem Gute Ramsberg des Grafen Rechberg-Rothentloren angezündet hatte, zu 5 Jahren Zuchthaus. Reichert war schon früher wegen Brandstiftung zu Ungunsten des Grafen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Neutlingen, 28. Jan. Zu dem Portier des Bruderhauses, Gahner, kam in der Nacht zum Dienstag dessen 19 Jahre alter Pflegeohn Joh. Weiger. Er verlangte von seinem Pflegevater das bereits erhaltene Reisegeld nochmals und entriß dem Pflegevater, als dieser sich weigerte, den Dienstrevolver. Der Varsche drohte seinen Pflegevater zu erschließen. Dieser schlug den Aggressor mit einem Stod berart auf den Arm, daß ihm der Revolver entfiel. Der Pflegeohn erhängte sich darauf im Portierhäuschen.

Vöhrach, 29. Jan. Der 63 Jahre alte Altertumshändler und Möbelfabrikant Karl Baur hier

wurde gestern abend ermordet. Dem Holzbildhauer nach O/A. Leutkirch angeboten worden abgelehnt, verlangt drang, als ihm ein Dold und einem 3 Schüsse und 1 hat dann Selbst Haufe erschob.

Waldsee, 28. des seit kurzem Zimmermann Winterlüssen auf schnitten, sodas Vor noch nicht mehrere Hunde v. Polizeihund.

### Aus Stadt

Calw, 29. zogenen Pande gewählt: Kaufmann Hermann. R. M. Münster in Kaufmann Paul

Leinach, 28. Stollenbau besch gemeldete Blutta kürzte sich währen auf seine beiden Bauch getroffen Lebensgefahr sch gestoßen, kam ab jezt hier verhafte

Altensteig, wurde ein aus 3 halten; Prägung deren Merkmale Klang des Falch etwa 5 Gramm Falchschuß trägt A und das Bild Verlassen des V sekretär Pfinder

Bforzheim, Stadt sehr wid Bürgerauschuß et neue städtische 12 Stimmen ent Platz am Tank der Stadt, un Ueber die Möglic geologischen Ein von sachmänniche geben. Der Auslauf des Gelände Niesern, (Dienstag auf M

### Einstellung von für das III. Asiatische

Einstellung: oder Frühjahr 1 Bedingungen: vor dem 1. Okt besonders guter für Angenomme sind: Elektrotech Schneider, Würt

Das III. S Infanterie (davon gewehrtrügen, 1 M Pionierkompanie.

Die Bierjäh 5, (verittene) Kon Zu den Et. Verpflegung eine Bierjährig-Freim Ortszulage von t. Weidungen eines vom Broit. Weibschens zum Jahre zu richten Kommando des



28. Jan. (Das Eingreifen des  
Königreichs.) In ihrem Antwort-  
Anfrage v. Gauß v. Kiene wegen  
Eingreifens bei inneren Unruhen  
gierung auf den Standpunkt, daß  
Militär nur nach vorangegangener  
Zivilbehörden erfolgen kann und  
Kabinettsordre vom Jahre 1820  
Lübeck durch die Militärkonvention  
angelaufen ist. Schon vor Jahren  
von den beteiligten Ministerien  
worden, ob eine Aenderung der  
Geetze infolge besonderer preußi-  
sch notwendig werde, doch habe sich  
in den Vorlesungen des Gesetzes  
durch die preussischen Verordnungen  
Im Jahre 1903 erging in diesem  
Angelegenheit an die Kreisregierungen und  
dieselbe Instruktion wurde auch im  
ausgegeben.

29. Januar. Im Namen der  
großen und mittleren Städte  
die Oberbürgermeister Sauten-  
Höbel und Hepp zur Frage des  
Eingangs eine Eingabe an den Landtag  
dem Besuche kommt, von einer die  
Angelegenheit des Verdingungs-  
zu nehmen.

27. Jan. Ein schwäbisches Bierere-  
lass des Geburtstags des Kaisers  
den Reichsinvalidenstiftung  
den gerufen, aus deren Ergebnissen  
neben der Reichsbeihilfe von  
Lage von 50 Mk. gewährt werden  
Lübeck kommen etwa 1000 Veteranen  
Stiftung soll zu Kaisers Geburts-

28. Jan. Heute abend ist Bach-  
Lustig Löcher an den Folgen  
18, von dem er in der gestrigen  
Angelegenheit wurde, im Alter von 57 Jahren  
Lübeck gestern noch einem Teil der  
Lage 9 Uhr von dem Schlaganfall  
der Verstorbenen war Beförderer der  
"Er war ein für sein Geschäft  
Mann und ein lauterer Charakter.  
Lübeck verliert in dem Verstorbenen  
treues Mitglied. Das tragische  
Lübeck, der mitten aus einer patrioti-  
schen auf das Sterbelager gebracht  
Lübeck hier allseitige tiefe Teilnahme.

28. Jan. Das Eisenbahnamt  
hat dem Landtag einen 3. Nachtrag  
Fortführung der Ermäßigungs-  
nach Münsingen vorgelegt.  
eine sachverständige Äußerung des  
Lübeck des Truppenübungsplatzes  
D. Frhr. v. Hügel, und eine Ent-  
Lübeck des Reutlinger Eisenbahn-

29. Jan. Der "Welt. Zeitg."  
geschrieben: Wagner beschäftigt  
ermüdet, nachdem die Entscheidung  
Lübeck das nächste Schwurgericht gestellt  
Lübeck bevorsteht. Einzig maßgebend  
Lübeck Gutachten des Professors Gaupp.  
Die Untersuchungsakten sind ab-  
Lübeck einem wahren Berg angewachsen.  
Lübeck stellen sämtliche Kollegen Wagners,  
Lübeck in den Jahren 1891—1894 im  
Lübeck auszubilden ließen, vom Untersuchungs-  
Lübeckaffordierung, schriftlich niederzulegen  
Lübeck was sie über Wahnelementen an  
Lübeck dere in stiller Hinsicht, auszusagen

an. Das Schwurgericht verur-  
Lübeck mer Johann Georg Reichert von  
Lübeck eine Feldscheuer auf dem Gute  
Lübeck Grafen Rechberg-Rothenlöwen an-  
Lübeck 5 Jahren Zuchthaus. Reichert  
Lübeck wegen Brandstiftung zu Ungunsten  
Lübeck Jahren Gefängnis verurteilt worden.

28. Jan. Zu dem Portier des  
Lübeck Lüneburger, kam in der Nacht zum  
Lübeck 19 Jahre alter Pflege Sohn Joh.  
Lübeck verlangte von seinem Pflegevater das  
Lübeck Reisegeld nochmals und entriß dem  
Lübeck dieser sich weigerte, den Dienst-  
Lübeck Lüneburger drohte seinen Pflegevater zu  
Lübeck schlagen den Angreifer mit einem  
Lübeck den Arm, daß ihm der Revolver  
Lübeck Lüneburger erhängte sich darauf im

29. Jan. Der 63 Jahre alte Alter-  
Lübeck Möbelfabrikant Karl Baur hier

wurde gestern abend 7 Uhr in seinem Anwesen  
ermordet. Dem alten Mann waren von einem  
Holzbildhauer namens Redolf von Gedrohn  
D/A. Deutlich zwei altertümliche Bilder zum Kauf  
angeboten worden. Als der Händler den Ankauf  
ablehnte, verlangte der Holzbildhauer Geld, und  
drang, als ihm dieses verweigert wurde, mit einem  
Dolch und einem Revolver auf den Händler ein, der  
3 Schüsse und 17 Messerstiche erhielt. Der Täter  
hat dann Selbstmord verübt, indem er sich im  
Haute erschößte.

Waldsee, 28. Jan. Drei wertvolle Forstterrier  
des seit kurzem hier wohnhaften Tierzuchtinspektors  
Zimmermann wurden von unbekannter Hand an den  
Hinterfüßen aufgehängt und ihnen das Genick durch-  
geschnitten, jedoch die armen Tiere elend verendeten.  
Vor noch nicht langer Zeit wurden hier auch  
mehrere Hunde vergiftet, darunter ein abgerichteter  
Polizeihund.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 29. Januar. Bei den nunmehr voll-  
zogenen Handelskammerwahlen wurden wieder-  
gewählt: Kaufmann Eugen Dreiß in Calw, Kauf-  
mann Herm. Müdiger in Herrenberg und Fabrikant  
Münster in Baiersbrunn. Neugewählt wurde  
Kaufmann Paul Schmid in Nagold.

Leinach, 28. Jan. Der in Kohlertal am  
Stollenbau beschäftigte Italiener Rossini hat seine  
gemeldete Bluttat aus Eifersucht begangen. Er  
kürzte sich während des Tanzes mit gezücktem Messer  
auf seine beiden Bandelente, von denen einer in den  
Bauch getroffen wurde und im Krankenhaus noch in  
Lebensgefahr schwebt. Der andere wurde gleichfalls  
gestochen, kam aber glimpflich davon. Rossini konnte  
sich hier verhaftet werden.

Altensteig, 29. Jan. Beim hiesigen Postamt  
wurde ein aus Zinn hergestelltes 5 Markstück ange-  
halten; Prägung und Aussehen weisen keine beson-  
deren Merkmale der Unechtheit auf, dagegen ist der  
Klang des Falschstückes dumpfer und das Gewicht  
etwa 5 Gramm leichter als bei echten Stücken; das  
Falschstück trägt die Jahreszahl 1908, Münzzeichen  
A und das Bild Kaiser Wilhelms II. — Beim  
Verlassen des Bureaus rutschte heute mittag Post-  
sekretär Pfänder aus und brach einen Fuß.

Pforzheim, 29. Jan. Eine für die hiesige  
Stadt sehr wichtige Frage wurde gestern vom  
Bürgerausschuß entschieden: die Platzfrage für das  
neue städtische Krankenhaus. Mit allen gegen  
12 Stimmen entschied man sich nun doch für den  
Platz am Tannhoferweg auf der Höhe südwestlich  
der Stadt, unweit der Straße nach Karlsruhe.  
Ueber die Möglichkeit der Entwässerung des an einer  
geologischen Einbruchstelle gelegenen Plozes wurden  
von sachmännischer Seite beruhigende Äußerungen ge-  
geben. Der Ausschuß genehmigte auch die zum An-  
kauf des Geländes nötigen Mittel.

Niesern, 28. Januar. Heute nacht 3 Uhr  
(Dienstag auf Mittwoch) brannte es abermals und

zwar in den vom Feuer einigermaßen verschont ge-  
bliebenen Gebäuden der Papierfabrik von  
Böhnenberger u. Co. Während am Montag  
früh das Hauptgebäude links des Werkanals nieder-  
gebrannt war, brannte es jetzt rechts des Werkanals.  
Das Feuer war in dem Turbinenhaus ausgebrochen,  
das schon vorgestern ein wenig Feuer gefangen hatte.  
In der heutigen Nacht war nun trotz der Feuer-  
wache das Feuer voll zum Ausbruch gekommen;  
trotz aller Anstrengungen wurde das Turbinenhaus  
samt den darin befindlichen Turbinen von dem ver-  
heerenden Element vernichtet, ebenso das angebaute  
Wassereservoir mit den Pumpen, wodurch ein neuer  
Schaden von 40—50 000 Mk. entstand. Mit Mühe  
konnte noch das Wohnhaus des Fabrikleiters ge-  
rettet werden, außerdem stehen auf der rechten Seite  
von dem einst so großen Anwesen noch die Wohn-  
gebäude des Besitzers und der Beamten und ferner  
die Streichelei und ein Kochereigebäude. Die Unter-  
suchung über die Ursache des ersten Brandes von  
vorgestern hat noch nichts Bestimmtes ergeben.

#### Dermisches.

Winterliche Badefreuden. Einer benei-  
denswerten Gesundheit scheint sich unser Landsmann  
Dr. Apotheker Schwarz in Straßburg zu erfreuen.  
Wie aus Straßburg mitgeteilt wird, kann Dr. Schwarz  
auch in diesem Winter trotz der respektablen Kälte,  
bei der andere gern hinter dem Ofen sitzen, es nicht  
unterlassen, Tag für Tag im Rhein zu baden. Dabei  
ist der Herr kein Jüngling mehr, sondern über 60  
Jahre alt. Es scheint ihm aber auch gut zu bekommen,  
er sieht frisch und munter drein und hält sich nicht  
in Pelz und sonstiges warmes Zeug, sondern geht  
stets ohne Ueberzieher. Möge es ihm noch lange  
wohlbekommen!

Eine gute Tat. Eine in tiefer Trauer ge-  
leidete alle Dame geht langsam, auf den Arm eines  
Begleiters gestützt, in den Champs Elysees spazieren.  
Ein alter, dürftig gekleideter Mann, dem man die  
Kälte und den Hunger aus den hohlen Augen und  
den zitternden Gliedern abliest, schleppt sich mühsam  
an ihr vorbei. Obwohl er mit keinem Wort und  
keiner Gebärde um ein Almosen bittet, öffnet die  
Dame in Trauer ihre Börse und will ihm eben ein  
Goldstück in die Hand drücken, als plötzlich ein  
Polizist auftaucht. „Ich habe Sie beachtet“, sagt er  
barsch und legt die schwere Hand fest auf die Schulter  
des fast zusammenbrechenden Alten. „Ich verhafte  
Sie wegen Bettel“. Lebhaft wendet sich die Dame  
in Trauer dagegen. „Sie irren sich wirklich, mein  
Herr“, sagt sie eifrig zu dem Polizisten, „wir beide  
— auf den Alten deutend — hatten nur eine alte  
Rechnung zu begleichen“. Dann nimmt sie eine  
Hundertfranknote aus dem Portemonnaie und drückt  
sie dem Alten in die Hand. „Nicht wahr, jetzt ist  
alles richtig, nun sind wir quitt?“ sagt sie mit einem  
freundlichen Lächeln. Der alte Mann bleibt in seiner  
Freude stehen und murmelt Segenswünsche für seine

Wohltäterin; der Polizist geht kopfschüttelnd weiter,  
und die Kaiserin Eugenie setzt ihren Spazier-  
gang fort.

Das Unbewusste. Eine lustige kleine Ge-  
schichte zur Psychologie des Unbewussten bringt ein  
französisches Blatt: Sein Bart war ungewöhnlich  
lang und walle prächtig hernieder; er trug ihn mit  
Würde. Da fragte ihn eines Tages jemand: „Wenn  
Sie im Bett liegen, haben Sie ihn dann über der  
Decke oder darunter?“ Er wußte es nicht. Niemals  
hatte er darüber nachgedacht. Nun aber wurde er  
sehr aufgeregt und wollte genau aufpassen. Mehrere  
Nächte lang schlief er sehr schlecht, denn der Bart  
war ihm plötzlich höchst hinderlich und unbequem.  
Er wußte nicht mehr, wo er ihn hinstellen sollte.

#### Voraussetzliche Bitterung.

Der Niederdruck, der den ganzen Norden beherrscht,  
erhält aus Westen noch Nachschub, so daß sein Einfluß noch  
weiterhin gegen die Alpen sich ausbreiten wird. Bei vor-  
wiegend trübem Himmel und südwestlichen Luftströmungen  
wird zunächst kein wesentlicher Niederschlag (Regen) erfolgen  
und dabei mäßig milde Wetter eintreten.

Warum sind die Anreicherbüchsen und die gewöhnlichen  
Wischbüchsen die einzig wirklich praktischen Gegenstände  
zum Einsetzen und zum Glanzendenmachen der Schuhe?  
Weil nur mit den Büchsen die Schuhschnecke-Masse  
gleichmäßig auch in den Falten zwischen Sohle und Ober-  
leder verteilt und bis zum Ergänzigen verdrängt werden kann.  
Warum ist das vorzügliche Pils, welches mit nur  
einigen Büchsenstrichen den elegantesten Glanz erzeugt und  
das Leder erfrischt, in jedem Laden und in jedem Haushalt  
zu finden?  
Weil Pils einfach alle Vorzüge besitzt, die ein  
Schuhputzmittel haben kann.

#### Hinweis.

Als erste großzügige Verkauf-Gelegenheit im neuen  
Jahre findet bei

#### Geschwister Knopf, Pforzheim,

wie aus der seitigen Extra-Beilage ersichtlich, von heute  
Freitag ab eine „Weiße Woche“ statt, an der sämt-  
liche Abteilungen des modernen, jetzt völlig ausgebauten  
Hauses, beteiligt sind, insbesondere Leinen- und Baum-  
wollwaren, Spitzen, Wäsche, Gardinen und Haus-  
haltwaren.

Viele außergewöhnlichen Veranstaltungen sind ausgedehnte  
Einkaufsfreien und monatelange Vorbereitungen vorausge-  
gangen, und nur dadurch war es möglich, eine außer-  
ordentlich reiche Auswahl bei billigen Preisen bieten zu  
können, und ist eine rege Zuspruchnahme dieser besonders  
günstigen Gelegenheit zum Einkauf von Kaufstücken und zur  
Ergänzung des Leinen-, Wäsche- und Wirt-  
schaftsbedarfes zu erwarten.

Wenn wir noch darauf hinweisen, daß sämtliche Schaufen-  
ster, sowie die Innendekoration mit dem neuen Lichtschmuck  
und der Treppe durch reizende Dekorationen in ihrer schönen  
Wirkung gesteigert worden sind, und daß im Extrisaal  
raum jeden Nachmittags Künstler-Konzert stattfindet, so  
glauben wir damit den Besuch der „Weißen Woche“ als  
einem Ereignis besonders empfehlen zu können.

Ihren auswärtigen Kunden sendet die Firma in ge-  
wohnter Judoerkommenheit die gefaßten Waren kostenlos zu.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Reetz  
für das Journalisten und den Inseratenteil: G. Conrad  
in Neuenbürg.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-  
Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tlingtau und das  
Ostasiatische Marine-Detachement in Peking und  
Tientsin (China).

Einstellung: Oktober 1914, Ausreise nach Tlingtau: Januar  
oder Frühjahr 1915, Heimreise: Frühjahr 1917 bzw. 1918.  
Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne,  
vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei be-  
sonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht  
sind: Elektrotechniker, Mechaniker, Chauffeurs, Schuhmacher,  
Schneider, Gärtner und Schreibgewandte Leute.

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-  
Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschin-  
gewehrtruppen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-  
Pionierkompagnie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die  
5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Wohnung und  
Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mk. gewährt; die  
Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine  
Ortszulage von täglich 1,50 Mk.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung  
eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten  
Meldebogens zum freiwilligen Dienstetritt auf drei bzw. vier  
Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons in Guxhaven.

A. Forstamt Neuenbürg.

#### Stammholz-, Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Montag den 2. Februar,  
vormittags 11 Uhr,

wird der Anfall des Stammholzes  
im Schloßwäldle auf der Forst-  
amtskanzlei im Lustreich ver-  
kauft und zwar:

Stammholz: 3 St. Langholz  
und 2 St. Sägholz mit 7m.  
3,93 L., 4,82 H., 1,29 Hl. M.,  
1 St. Ahorn mit 0,20 7m.  
VI. Klasse.

Schichterbholz: 3 Km. Hain-  
buchen und 8 Km. Nadelholz.  
Reisig: unaufbereitet, geschägt zu  
75 Wellen, nicht ausgeprägelt.

Pforzheim.

#### Beleidigungs- Zurücknahme.

Die Beleidigung gegen Wil-  
helm Henne nehme ich

mit Bedauern zurück.

J. Ade.

A. Oberamt Neuenbürg.

#### Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Entschliebung des K. Ministeriums des Innern  
vom 20. Januar 1914 ist den nachgenannten Feuerwehr-  
mitgliedern das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete  
Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom  
20. Dezember 1885  
22. November 1895 verliehen worden:

Gelle, Leonhard, Senjensschmied, Neuenbürg,  
Mohr, Wilhelm, Fabrikarbeiter,  
Häuser, Christian Wilhelm, Goldarbeiter, Birkenfeld,  
Stahl, Georg Ernst, „ „ „  
Vollmer, Karl Friedrich, „ „ „  
Rehler, Christof, Feizer, Calmbach,  
Dür, Karl, Zigarrenfabrikant, „ „ „  
Höhl, Adam, Fabrikarbeiter, „ „ „  
Koppler, Christian Friedrich, Oberjäger, „ „ „  
Höhle, Ernst, Fuhrmann, „ „ „  
Rehler, Philipp, Fabrikarbeiter, „ „ „  
Proj, Karl, Schreinermeister, „ „ „  
Klein, Jakob Friedrich, Flaschnermeister, Herrenalb,  
Schäuble, Karl, Maurer, Rotensol,  
Schäpfer, Christian, Tagelöhner, „ „ „

Den 23. Januar 1914.

Oberamtmann Ziegele.

#### Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in Ruhdorf O/A. Baihingen.





**R. Versicherungsamt Neuenbürg.**  
**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung**  
 werden veranlaßt, die Liste über die besonders eingeschätzten Umlagekapitale für die Umlegung der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vorschristsmäßig ergänzt und beurkundet bis spätestens 15. Februar 1914 hierher vorzulegen.  
 Im übrigen wird auf Artikel 25 und 26 des Ausführungsgegesetzes zur Reichsversicherungsordnung vom 8. Juli 1912, Reg. Bl. S. 245, und die §§ 9—13 der Volkz. Verf. vom 26. Oktober 1912, Reg. Bl. S. 820, hingewiesen.  
 Den 28. Januar 1914. Amtmann Kaiser.

Neuenbürg.  
**10 Enten,**  
 vorjährige Brut, sind zu verkaufen.  
**Karl Kaiser.**

Neuenbürg.  
 Auf 1. Februar  
**möbliertes Zimmer**  
 gesucht.  
 Offerten mit Preisangabe unter H. St. an die Exp. d. Blattes.

Für die Saison mehrere  
**Küchen- und Hausmädchen**  
 bei gutem Lohn zu engagieren gesucht.  
**Edw. Jüptner,**  
 Königliches Badhotel, Wildbad.

Schömberg.  
**Neinen Weinhefen- und Fruchtbranntwein,**  
 sowie deutsche und französische **Rognaks,**  
 nebst div. Sorten **Likören**  
 empfiehlt  
**Adolf Theurer.**  
 NB. Auf Sonntag  
**Berliner Pfannkuchen.**

Calmbach.  
**Häger,**  
 mit Bollgatter zuverlässig, verheirateter bevorzugt, findet dauernde Beschäftigung bei  
**Chr. Keller.**  
 Zeugnisse erwünscht.

Wegen Todesfall wird eine gutgehende  
**Bäckerei**  
 samt Einrichtung um den billigen Preis von 4500 Mark verkauft. Anzahlung gering. Für Anfänger günstige Gelegenheit und gutes Auskommen.  
 Offerten an die Exp. d. Bl.  
**Notenbach.**  
 Ein schwarzer **Wolfshund,**  
 auf den Namen „Prinz“ gehend, hat sich verkauft.  
 Abzugeben gegen Belohnung bei  
**Jacob Dengler,**  
 Schwanner Sägemühle.

**Befreit**  
 wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Akne, Fünfen, Miltchen, Geschwüre usw. durch tägliches Waschen mit **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Nadebent & St. 50 Pfg. bei:  
**Karl Mahler, Neuenbürg.**

Gemeinde Schwann.  
**Stammholz- und Stangen-Verkauf**  
 im schriftlichen Aufsteig.

Aus Abtl. Jägerweg und Soutwaid kommen zum Verkauf:

**Radelholz:**  
 Langholz: 6 St. II. Kl., 91 St. III. Kl., 145 St. IV. Kl., 96 St. V. Kl., 169 St. VI. Klasse.  
 Sägholz: 1 St. I. Kl., 8 St. II. Kl., 8 St. III. Klasse.

**Laubholz:**  
 Eichen: 7 St. VI. Klasse.  
**Stangen:**  
 Baustangen: 5 St. Ia Kl., 14 St. Ib Kl., 7 St. II. Kl., 9 St. III. Klasse.  
 Hagstangen: 10 St. II. Kl., 6 St. III. Kl., 5 St. IV. Kl.  
 Hopfenstangen: 4 St. III. Kl.  
 Eich. Terbstangen: 3 St. I. Kl., 17 St. II. Kl., 3 St. III. Kl.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozenten der Anschlagpreise ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift: „Gebot auf Langholz bzw. Stangen“, bis spätestens **Samstag den 31. Jan. 1914,** abends 7 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Ottenhausen.  
 Die hiesige Gemeinde bringt am Montag den 2. Febr. d. J., vormittags 1/2 12 Uhr,  
**6 Pappelfstämme**  
 mit 8,53 Fm.  
 zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Zusammenkunft um 11 Uhr beim Rathaus.  
 Den 28. Januar 1914.  
**Gemeinderat.**

**Der Bauernverein**  
 des Bezirks Neuenbürg

hält am  
**Sonntag den 1. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr,**  
 im **Gasthaus zum „Bären“** in **Gräfenhausen** eine **Versammlung**

ab, in welcher Ingenieur **Hirt** von Freiburg über unsere **„Elektrische Zentrale“** sprechen wird, wozu die Mitglieder freundl. eingeladen werden.

**Arnbach,** den 24. Januar 1914.  
**Die Bezirksleitung.**

\*\*\*\*\*

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
 am **Samstag den 31. Januar 1914**  
 im **Gasthof zum „Bären“** in **Neuenbürg**  
 stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

freundlichst einzuladen.

**Christian Schnürle,** Väter,  
 Sohn des Adam Schnürle in Oberreichenbach.

**Emilie Kay,**  
 Tochter des Christian Kay in Neuenbürg.

\*\*\*\*\*

**o, danke nein!**



**Nur Schuhcreme Pilo darf es sein!**

**Total-Ausverkauf**  
 wegen Umzugs  
 mit aussergewöhnlichen Preisermässigungen in allen Waren-Abteilungen.  
**Donnerstag 29., Freitag 30., Samstag 31. Januar,**  
**drei letzte Tage**  
 im alten Lokale (Marktplatz 4). Da mein neues Lokal in der **Leopoldstrasse** noch nicht fertiggestellt ist, wird mein Ausverkauf ab  
**Montag, 2. Februar,** in meinem provisorischen Lokale  
**Leopolds-Platz 58** fortgesetzt.  
**Carl Hch. Bellbach, Pforzheim.**

Eine schwere, erstklassige  
**Kalbin,**  
 37 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus  
**Adam Koller,**  
 Zavelstein D/R. Calw.

**WENN SIE**  
 zur Reise Ihre Vorbereitungen treffen, vergessen Sie weder die **Walden-Tabakkerie** Kalarrd, sind Sie dann gekühlt, erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Neuenbürg: Apotheke von H. Bozenhardt; in Herrenalb: Apotheke von W. Tränkler; in Höfen: Drogerie von Alb. Stegmaler.

**Visitenkarten**  
 liefert rasch und billig  
 die **G. Nech'sche Buchdruckerei.**

**Achtung!**  
**Haber** hat zu verkaufen den Zentner um **7 M. 50 P.**  
**Johannes Mohr,**  
 Spindlershof bei Calw.

**Herrschafts-Schlitten,**  
 1- und 2-spännig, mit Sperre, zu verkaufen. Preis 150 Mark.  
**H. Kautt & Sohn**  
 Karlsruhe, Waldhornstr. 14-16.

Dennach.  
 Eine schöne  
**Kälbertuh**  
 hat zu verkaufen  
**August Häfeler.**

**6000 Mark**  
 auf **2. Hypothek** werden von pünktlichem Zinszahler auf ein neu zu bauendes Wohnhaus sofort gesucht.  
 Offerten an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Er scheint  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag  
 Preis vierteljährlich:  
 in Neuenbürg M. 1.35  
 Durch die Post bezogen  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.30  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehr M. 1.40; hiezu  
 je 20 P. Bestellgeld.  
 Abonnenten nehmen alle  
 Postanstalten und Post-  
 bezogen entgegen.

**Nr. 18.**

Die Signat  
 eigentlich am besten  
 daß die Tagespre  
 Zeitspublikum wiede  
 für die Zustände  
 hindurch durch das  
 plözlich und auf  
 war. Daß dem n  
 als die erfreulich  
 gebucht werden.  
 wohl manchmal na  
 aber die ähende, z  
 ist ihm durch die  
 tage doch genom  
 tätlichen und die  
 haben aus der g  
 auch gelernt, daß  
 sein sollen, da u  
 diesem Lernen, au  
 der gute Wille  
 Interesse gelegene  
 licht befriedigende  
 kommen. Und o  
 haben wir erleben  
 hohen Grad gelun  
 gierung aber auch  
 Affäre noch began  
 wesentheit ihrer Sä  
 anträge behandelt  
 eine klare geschlic  
 tätlichen und här  
 wenn je wieder  
 einen oder ander  
 stehen sollte. Die  
 war ja eigentlich  
 renzen so tiefgreife  
 die vornehme und  
 der Kaiser währen  
 nommen hat, rick  
 allenthalben in  
 Feier seines Gebu  
 denen Ansprechen  
 lichkeit des Monar  
 im Innern und d  
 entscheidungschwe  
 Recht hervorgehol  
 Folge von Habert  
 lothringischen  
 balter Grafen W  
 Schaden wird da  
 aber ist zu hoffen,  
 und Ordnung in  
 und daß die Feste  
 den, von allen  
 wirken wieder gut  
 wie nun den Fort  
 nationalen Himm  
 Tagen wieder noch  
 bedarf der ganze  
 geschlossenen Zus  
 Staatsmänner, da  
 Trübung nicht neu  
 es doch schon so  
 Reichshauptstadt  
 Kunde vom Aus  
 brachte. So weit  
 und werden es  
 kommen, aber ein  
 sind solche Dinge  
 jetzt unmittelbar  
 Inselfrage — d  
 eine untergeordnete  
 weiß, was sich au  
 entwickelt — diese  
 man weiß das  
 Lebensfrage, nicht